

Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er beehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.

Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

*Lukasevangelium 19,1-10
(Lutherübersetzung)*

Von Lukas 9.51 bis Lukas 19.28 wird Jesu letzte Reise nach Jerusalem wiedergegeben. Wie Perlen an einer Perlenschnur reihen sich die einzelnen Begebenheiten entlang des Reiseweges auf.

Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, dass er durch das Gebiet zwischen Samarien und Galiläa zog. Der weitere Reiseverlauf führte ihn durch das Jordantal via Jericho nach Jerusalem.

Zachäus war Oberzöllner und Steuereinnahmer im Jordantal. Die räumliche Nähe lässt die Vermutung zu, dass Zachäus von Jesu Mahl mit Matthäus, dem Zöllner, aus Lukas 15 Kenntnis hatte. Vielleicht war er auch über das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner aus Lukas 18, 9-14 informiert: Denn es beehrte ihn, Jesus zu sehen. Ein Rabbi predigte von Gerechtigkeit. Auch für Zöllner! Der kam in seine Stadt! Da musste er hin! Möglicherweise quälte ihn sein Gewissen ob seiner betrügerischen Handlungen an den Menschen. Womöglich suchte er nach einen Ausweg aus seinen inneren Konflikten. Oder aber die Sehnsucht nach einem erfüllten Leben beschäftigte ihn.

Jesu Einkehr in seine „Herzenswohnung“ löste eine Bewegung in ihn aus. Sie murrten alle... Es hat schon eine gewisse tragische Komik, wenn Sünder über Sünder murren, oder Sünder eine Sünderin Steinigen wollen. Wie ging es wohl den Murrenden, als den Armen die versprochene großzügige Unterstützung zukam? Oder als Zachäus den Betrogenen finanzielle Entschädigung für zu viel gezahlten Zoll gewährte? Ob ihnen die Wirksamkeit von Jesus bewusst wurde? Oder ob sie sich daran nicht erinnern wollten?

Die Menschheit, verloren ohne den immer wieder um Einkehr bittenden Jesus Christus. Wann wird man je verstehen?